

Bericht über die Studienreise nach Wien
des P-Seminars „Auf den Spuren der Wiener Moderne – Gestaltung eines literarischen und historischen Stadtführers für die Zeit der Wiener Moderne“

Es läuft der Frühlingswind
Durch kahle Alleen,
Seltsame Dinge sind
In seinem Wehn.

Er hat sich gewiegt,
Wo Weinen war,
Und hat sich geschmiegt
In zerrüttetes Haar.

Er schüttelte nieder
Akazienblüten
Und kühlte die Glieder,
Die atmend glühten.

Hugo von Hofmannsthal



Die Veränderung, die der Frühling mit sich trägt, thematisierte einer der wichtigsten Schriftsteller der Wiener Moderne, Hugo von Hoffmannsthal, in seinem Gedicht *Vorfrühling* aus dem Jahr 1892. Wir, das P-Seminar „Auf den Spuren der Wiener Moderne - Gestaltung eines literarischen und historischen Stadtführers für die Zeit der Wiener Moderne“,

erlebten bei unserer Studienfahrt nach Wien die verschiedensten Wetterlagen: von blauem Himmel und Sonnenschein bis zu frischem Wind und Schneeregen war alles dabei.

Gleich nach der Ankunft am Montagmittag erkundeten wir das Zentrum der Stadt Wien und besichtigten ihr Wahrzeichen, den Stephansdom. Schon am ersten Abend verspeisten viele von uns das originale Wiener Schnitzel. Zum Abschluss des Tages stand ein gemeinsamer Kinobesuch auf dem Plan.

Nach dem Frühstück im Hotel besuchten wir gestärkt das Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek. Auf drei Stockwerken verteilt erkundeten wir die österreichische Literatur und ihre Themen und Motive. Erstaunt hat uns das konservative Frauenbild der Wiener Moderne, welches Arthur Schnitzler in einem Zitat aus dem Jahr 1890 beschreibt: „Das Weib ist ein Rätsel: - So sagt man! Was für ein Rätsel wären wir erst für das Weib, wenn es vernünftig genug wäre, über uns nachzudenken?“ In der Zeit, in der keine gemeinsamen Programmpunkte anstanden, waren wir produktiv und kreativ und arbeiteten an den literarischen Texten für unseren Stadtführer.

Ein weiterer gemeinsamer Programmpunkt war die Kaffeehaustour. Der nette Stadtführer ermöglichte uns einen Einblick in die verschiedenen Kaffeehäuser ohne lange Wartezeiten. Aufgewärmt und gut gekleidet schauten wir das Stück „Kasimir und Karoline“ von Ödön von Horváth im Burgtheater, das zu den wichtigsten Schauspielbühnen Europas zählt, an.

Am Mittwoch begutachteten wir die Werke von Klimt, Kokoschka und Schiele im Leopoldmuseum. Im historischen Café Landtmann kostete das ganze P-Seminar einige der Österreichischen Spezialitäten wie den berühmten Kaiserschmarrn. Nach einer kurzen Verschnaufpause ging es weiter auf den Wiener Prater, den sogenannten „Wurstelprater“. Dieser diente uns zum einen als Geräuschkulisse für unseren interaktiven Stadtführer aber auch seine Attraktionen luden zum Verweilen ein. Den Abend verbrachten wir gemeinsam bei einem Spieleabend im Hotel.

Am Donnerstag Morgen besuchten wir das Ausstellungshaus der Wiener Secession. Die Details des berühmten Beethoven Fries von Gustav Klimt wurden uns bei einer Führung genauer erklärt sowie die Gründung der Secession. Anschließend arbeiteten wir gemeinsam an den Routen für unseren Stadtführer, die wir am Nachmittag abliefen. An unserem letzten gemeinsamen Abend trafen wir uns in einem Jugendstil-Restaurant und ließen unsere Studienreise ausklingen. Am Freitag hatten wir noch Zeit für einen letzten Kaffeehausbesuch und einen Spaziergang durch den Ostermarkt am Hof.

Gegen Mittag traten wir die Heimreise an.

Insgesamt war die Studienfahrt nach Wien ein voller Erfolg, da wir sowohl als Gruppe zusammengewachsen sind aber auch viele Informationen und Material sammeln konnten.

von Nicole Finkenberger und Vilja Fischer